

Die Rosenmontagszugs Erpresser

Hallo, ich heiße Luke und wohne in Köln in der Südstadt. Ich wollte Euch erzählen, was mir letzten Sommer passiert ist. Gerade von der Schule nach Hause gekommen, sah ich eine weiße Limousine vor mir auf der Straße ... Ich sprang im letzten Moment noch zurück, sonst hätte mich die Limousine überfahren. Am Steuer konnte man einen Mann im schwarzen Anzug und einer langen Narbe am Kinn sehen. Ich wollte dem Wagen noch hinterher schreien „Sind Sie von allen guten Geistern verlassen. Sie hätten mich fast überfahren“, doch der Mann hörte mich nicht mehr.

Zu Hause angekommen erzählte ich meiner Mutter was passiert war. „Es gibt eben verrückte Menschen“ sagte sie. „Dann mache ich mal meine Hausaufgaben“ sagte ich und verzog mich in mein Zimmer. Plötzlich klingelte mein Handy. Ich ging dran „Hallo ist da jemand?“. Niemand meldete sich. Doch dann hörte ich eine Stimme. Es war eine Männerstimme.

„Carsten bist du das? Du weißt, was du zu tun hast. Leg den Erpresserbrief um drei Uhr in den Briefkasten vor dem Rathaus. Das wird uns viel Kohle einbringen. Hast Du alles dabei, um die Kamelle zu vergiften?“

„Ja, ich habe alles.“ sagte eine andere Stimme am anderen Ende der Leitung.

„Hallo?“ sagte ich „Was wollen sie von mir?“

„Mist“ sagte eine Männerstimme „Da ist einer in der Leitung“

Dann wurde aufgelegt.

Komisch, dachte ich, stimmt das, was die Männer da machen wollen. Ich guckte auf die Uhr. Es war halb drei. Wenn ich wissen wollte, ob das wirklich was ist, dann musste ich jetzt schnell zum Rathaus.

Ich wählte die Nummer von meinem besten Freund Tim und erzählte ihm was passiert ist. Kurze Zeit später trafen wir uns vor dem historischen Rathaus. Mein Freund Tim wartete schon auf mich. „Hallo Luke“ sagte er. „Komm wir verstecken uns in den Büschen.“ sagte ich.

10 Minuten warteten wir und es geschah nichts. Dann plötzlich hielt eine weiße Limousine vor dem Rathaus. Ein Mann in einem schwarzen Anzug und einer langen Narbe am Kinn stieg aus und schob einen Briefumschlag in den Briefkasten. Tim war ganz aufgeregt und holte eine Kamera aus seinem Rucksack. Dann lief er zu der Limousine und fotografierte das Kennzeichen. Dann kam er zurück, denn der Mann kam auch schon zu einem Auto zurück und fuhr davon.

„Super Idee“ sagte ich „Jetzt müssen wir nur noch zur Polizei gehen und die muss die Datenbank der Autokennzeichen durchgehen. Aber die lassen uns doch nie rein.“

„Doch lassen sie“ sagte Tim „Mein Onkel ist bei der Polizei.“

„Super“ sagte ich.

20 Minuten später standen wir vor der größten Polizeiwache Kölns.

„Dann mal rein“ sagte ich.

„Hier entlang“ sagte Tim „Hier müsste es sein.“

Wir standen vor einer Tür wo drauf stand „Polizeikommissar Backer“. Tim klopfte an die Tür.

„Herein“ sagte eine Stimme.

Wir traten ein. Vor uns saß ein großer Mann am Schreibtisch. Er hatte Blondes kurzes Haar und war mindestens 35 Jahre alt.

„Oh Tim“ sagte er als er uns sah. „Das ist ja eine Überraschung und du hast sogar deinen Freund mitgebracht.“

„Hallo“ sagte ich „Ich bin Luke.“

„Hallo Luke“ sagte er „Ich bin Moritz. Was ist denn los?“

Ich erzählte ihm alles. Als ich fertig war, sagte er „Habt ihr euch das wirklich nicht nur eingebildet?“

„Nein, haben wir nicht“ sagten wir.

„Ok“ sagte Moritz. „Dann gib mir doch mal die Kamera, Tim, und ich gucke nach dem Autokennzeichen im Computer.“

Als Moritz das Autokennzeichen gefunden hatte, sagte er: „Mist, hier steht, dass das Autokennzeichen heute Morgen von einem anderen Auto gestohlen wurde.“

„Dann ist es wohl nicht das richtige Autokennzeichen.“ sagte ich.

Plötzlich klingelte das Telefon. „Entschuldige mich kurz“ sagte Moritz.

Als das Telefonat vorbei war, sagte er „Ihr habt Recht. Unsere Bürgermeisterin hat gerade angerufen. Sie hat mir gesagt, dass sie einen Brief bekommen hat, wo drin steht, dass man 5 Millionen Euro fordert. Sonst wird auf dem Rosenmontagszug vergiftete Kamelle geworfen. Sie hat gesagt, ich soll zu ihr kommen und zwar jetzt.“

„Können wir mitkommen?“ fragte Tim.

„Na gut“ sagte Moritz „Ihr seid ja Zeugen.“

10 Minuten später trafen wir im Historischen Rathaus ein. Tims Onkel hatte sich Verstärkung von 2 Polizisten geholt. Am Eingang erwartete uns schon ein größer kräftiger Mann. Als er uns sah, sagte er „Gehören diese beiden Jungs auch zur Polizei?“.

„Nein“ sagte Moritz. „Das sind Zeugen.“

„OK“ sagte der Mann „Wenn sie mir bitte folgen würden.“

Wir folgten dem Mann. Der Mann führte uns durch einen langen Flur. Am Ende des Flures war eine Tür. Der Mann öffnete die Tür. Als wir eintraten, saß vor uns Henriette Reker an einem Schreibtisch.

„Ah, da sind sie ja.“ sagte sie, als sie uns sah. „Und wer sind diese beiden Jungs?“

„Das sind Zeugen.“ erwiderte Moritz. „Dann zeigen sie uns mal den Brief.“

„Hier ist er.“ sagte Henriette Reker.

Es war ein ganz normaler Briefumschlag, wie ich erkennen konnte.

„Dann lese ich mal vor.“ sagte Moritz. „An Frau Reker. Wir möchten ihnen mitteilen, dass morgen im Rosenmontagszug vergiftete Kamelle geschmissen werden, wenn sie nicht 5 Millionen Euro an uns zahlen. Tun sie das Geld in einer Tüte morgen Nachmittag um 3 Uhr in das Severinstor rechts, wo ein Stein locker ist. Dieser Stein ist mit einem roten Kreuz markiert und keine Polizei.“

„Das war ja mal ein Brief“ sagte Tim.

„Das finde ich auch“ sagte Moritz.

„Was sollen wir jetzt denn tun?“ fragte ich.

„Ich weiß was“ sagte Moritz. „Wir schnappen uns diese Verbrecher.“

„Und wie?“ fragte Henriette Reker.

„Ganz einfach. Wir nehmen statt Geld Spielgeld und tun es stapelweise in eine Plastiktüte. Ich werde schon ein Detektiv holen, die sich verkleiden und aufpassen, dass sie diese Verbrecher schnappen, die das Geld holen wollen.“

„Dann ist ja alles gut“ sagte Tim. „Luke, weißt du wie der Mann ausgesehen hat?“ fragte Moritz.

„Ja“ sagte ich. „Er hatte einen schwarzen Anzug an und eine lange Narbe am Kinn.“

„OK, das werde ich den Polizisten sagen, damit sie wissen, wie der Verbrecher aussieht.“

„Dann mal los.“ sagte Reker.

10 Minuten später saßen Moritz, Tim und ich auf einer Bank am Chlodwigplatz. Tims Onkel hatte drei Polizisten organisiert, die sich verkleidet hatten. Mit einem Funkgerät gab er den Detektiven Anweisungen.

„Gleich ist es drei Uhr.“ sagte Tim.

Und da erschien auch Henriette Reker. Man erkannte sie nicht ganz, denn sie hatte ihren Hut tief ins Gesicht gezogen. Sie hatte auch die Tüte mit dem Spielgeld dabei. Dann ging sie zur rechten Seite des Tores und tat das Geld in eine kleine Nische, die hinter einem Stein versteckt war. Dann ging sie wieder. Danach passierte nichts.

10 Minuten vergingen, 20 Minuten ... dann plötzlich kam der Mann im schwarzen Anzug und der langen Narbe am Kinn auf das Severinstor zu. Ich erkannte ihn sofort.

„Es geht los.“ sagte Moritz ins Funkgerät.

Gleichzeitig kamen die drei verkleideten Polizisten auf den Mann zu. Doch da kam ein anderer Mann hinter einem Baum hervor und sprühte den drei Polizisten irgendeine Flüssigkeit ins Gesicht und die drei kippten um. Jetzt rannte Moritz mit einer Waffe auf den Mann los.

Der Mann im schwarzen Anzug wollte mit dem Geld fliehen und rannte los. Als der Mann an uns vorbei rannte, schmissen wir ihm Tims Rucksack vor die Füße. Der Mann im schwarzen Anzug stürzte auf den Boden. Tim und ich setzten uns auf ihn drauf und hielten ihn am Boden. Moritz hatte schon den anderen Mann festgenommen und Verstärkung geholt. Gleich 2 Polizeiwagen hielten am Chlodwigplatz und die Polizisten konnten die Diebe festnehmen.

Als Belohnung von Frau Reker bekamen Tim, Moritz und ich eine Medaille und durften auf dem Wagen vom Prinzen stehen und ganz viel Kamelle schmeißen.

ENDE